

BUND

03 | Landesverband
19 | Schleswig-Holstein

**BUND**

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

MAGAZIN

regional

KLIMAKRISE –

KLIMAGERECHTIGKEIT

Extremwetter häufen sich – welche
Generation trägt die Verantwortung?

UMWELTPSYCHOLOGIE

Kognitive Dissonanz: Wir tun oft das
Gegenteil von dem, was wir sagen

40 JAHRE BUND

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Landesverband freut sich auf
Ihre Geschichte mit dem BUND

KLIMAMYTHEN

UND FAKE NEWS

Drei Behauptungen
im Faktencheck



Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

das Schwerpunktthema in diesem Heft ist der Klimaschutz. Zudem finden Sie Informationen zum UNDINE-Malwettbewerb, eine Erfolgsmeldung zur Einleitung radioaktiver Substanzen aus dem AKW-Rückbau und einen Artikel aus unserer Rubrik Umweltpsychologie. Außerdem bereiten wir uns langsam auf 2020 vor: Im kommenden Jahr feiert der BUND Schleswig-Holstein sein vierzigstes Gründungsjahr. Hierfür brauchen wir Ihre Unterstützung. Außerdem werden einige Vorstandsmitglieder nicht mehr zu den Wahlen im kommenden Mai antreten. Wir schauen uns daher nach Menschen für das neue Vorstandsteam um.

KLIMA IST UP TO DATE

Pariser Klimaschutzabkommen, UN-Klimaverhandlungen in Bonn, Weltklimakonferenz in Kattowitz, das Klima-Kabinet der Bundesregierung, Klimanotstände in verschiedenen Städten und Gemeinden in Schleswig-Holstein: Es ist ja nicht so, dass kein Wind um das Thema Klimaschutz gemacht wird. Die aktuellen Demonstrationen für einen schnelleren Kohleausstieg, für den Schutz des Hambacher Waldes, die Freitagsdemos der Fridays for Future-Bewegung zwingen die Politiker*innen, sich zum Klimaschutz zu äußern. Leider spricht ihre (Un) Tätigkeit eine ganz andere Sprache.

Aktuell wurde eine Verordnung erlassen, die Gas als fossilen Energieträger fördert. Anfang Juni hat der Bundesrat mitten in

der Klimakrise dem Aufbau einer neuen fossilen Infrastruktur in Deutschland zugestimmt: dem Bau von Terminals für verflüssigtes Gas (LNG) – einer Energieart, die mindestens so klimaschädlich ist wie Kohle. Als ein möglicher Standort ist Brunsbüttel im Gespräch. Das verflüssigte Gas soll auch aus den USA kommen, wo es mittels Fracking gefördert wird. Der Aufbau dieser Terminals widerspricht den Zielen des Klimaschutzes und ist energie-wirtschaftlich unsinnig. Auch die Pläne CO₂ im Untergrund zu lagern, werden aus der Kiste geholt und wieder in den Medien diskutiert. Und da man an Land mit viel Widerstand rechnet, soll das CO₂ nun im Meeresuntergrund verpresst werden.

ECHTER EINSATZ IST NÖTIG!

Investitionen sollten im Jahr 2019 nicht in neue fossile Infrastruktur, sondern in Anlagen zur erneuerbaren Wärmeerzeugung, in Power-to-Gas-Technologien für Zeiten ohne Wind und Sonne und energieeffiziente Gebäudetechniken fließen. Notwendig wäre es, endlich mal das Gerangel um das Kleingedruckte hinten anzustellen und den Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas voranzubringen. Es muss Schluss sein mit dem Ausbremsen der Energiewende und der Zerstörung von Dörfern für Braunkohle. Notwendig ist dagegen eine Verkehrswende, die ihren Namen verdient und eine Umstellung der Landwirtschaft auf ökologischen Anbau.

Aus Sicht des BUND dürfen die wichtigen klimapolitischen Vorhaben, die auf dem Tisch liegen, nicht länger zerredet werden. Es geht um ein effektives Klimaschutz-Gesetz, um starke Maßnahmen in allen Sektoren, insbesondere im Verkehr und bei der Gebäudewärme. Das Kohleausstiegsgesetz muss ab 2020 mit zusätzlichen Stilllegungen bei der Steinkohle und mindestens drei Gigawatt Braunkohle im Rheinland starten. Dafür lohnt es sich zu demonstrieren!

Ihre

UMWELTHAUS SUCHT UNTER- STÜTZUNG



Das Umwelthaus Neustädter Bucht ist beliebte Umweltbildungsstätte und Ausflugsziel.

Seit über 25 Jahren erfreut das Umwelthaus in Neustadt die Herzen von jungen und junggebliebenen Naturinteressierten. Nun steht das Großprojekt Umbau und Instandsetzung des Umwelthauses an. Eine Herkulesaufgabe, die immense Kosten für den BUND Landesverband Schleswig-Holstein mit sich bringen wird. Hierfür zählen wir auf Sie: Unterstützen Sie uns mit Ihrem Beitrag und bei der Suche nach Großspender*innen.

Selbst Großspender*in werden:

Wenn Sie sich im größeren Umfang für unsere Umweltbildungsarbeit einsetzen wollen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

KONTAKTAUFNAHME:



E-Mail: info@bund-sh.de
Telefon: 0431 66 060-0

Spendenkonto

BUND Schleswig-Holstein e.V.

Förde Sparkasse

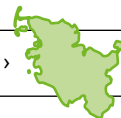
IBAN:

DE33 2105 0170 0092

0060 06

SWIFT-BIC: NOLADE 21 KIE

Stichwort: Umbau Umwelthaus



i AUSBLICK 2020



DER LANDESVERBAND WIRD 40

Erzählen Sie uns Ihre ganz persönliche Geschichte mit dem BUND Schleswig-Holstein

Am 9. Dezember 1980 gründete sich der BUND Landesverband Schleswig-Holstein. Das ganze kommende Jahr über wollen wir deswegen gemeinsam feiern und die erreichten Erfolge würdigen. Auf dass noch viele folgen mögen!

40 kleine Neuigkeiten werden uns durch das nächste Jahr begleiten und die Ar-

beit eines gewachsenen, selbstbewussten Umweltverbandes aufzeigen. Woraus genau diese bestehen, wird natürlich noch aufgedeckt. Höhepunkt des Jubeljahres wird ein großes sommerliches Verbandsfest am Samstag, den 5. September 2020 in der Hansa48 in Kiel sein. Tragen Sie sich diesen Termin schon einmal in den Kalender ein. Sie sind herzlich eingeladen.

Den 9. Dezember – das auf den Tag genaue Gründungsdatum des nördlichsten BUND Landesverbandes – werden wir mit einem feierlichen Empfang begehen. Für alle diese Gelegenheiten suchen wir Unterstützung von den BUND-Kreisgruppen und von Personen, die sich gern mit einbringen möchten.

Ein besonderes Kleinod des Jubiläumsjahres wird ein Begleitband in Form einer Chronik werden. Um diesen zu erstellen, benötigen wir Ihre Erinnerungen, Fotos, Dias, Zeichnungen und Poster aus den vergangenen vier Jahrzehnten. Die Devise heißt daher: Die alten Alben hervorholen und Ihre persönliche Geschichte mit dem BUND Schleswig-Holstein direkt an uns schicken. Und natürlich ist jede weitere Mitarbeit gefragt und gewünscht.

Wir wollen jedoch nicht nur zurückblicken, sondern auch Raum für einen Ausblick in die Zukunft ermöglichen. Auch hier sind Meinungen gefragt: Wie soll der BUND zukünftig wirken?

Wir freuen uns über die Unterstützung jeder Person, die Interesse daran hat, sich für das große Jubiläum mit einzubringen.



KONTAKT JUBILÄUM:

Julian Doms
Freiwilligenmanagement
E-Mail: 40-jahre@bund-sh.de
Telefon: 0431 66 060-70



NEUER VORSTAND GESUCHT

Hast Du noch Zeit, hast Du wieder Zeit oder nimmst Du Dir Zeit? Dann bist Du die richtige Person für umweltpolitische Vorstandsarbeit. Nicht alle Mitglieder des Landesvorstandes werden sich im kommenden Mai zur Wiederwahl stellen. Wir suchen deshalb strategisch denkende Teamplayer*innen, die bereit sind, den BUND Schleswig-Holstein mitzugestalten. Gesucht sind junge und junggebliebene Personen (w/d/m), die frischen Wind in den Verband bringen möchten. Traut euch! Auch wenn ihr erst seit Kurzem BUND-Mitglied seid. Der Vorstand wird unterstützt von und

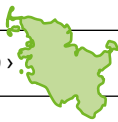
hat die Verantwortung für mehr als 30 engagierte Mitarbeiter*innen. Er tagt monatlich einmal. Du kannst dir vorstellen, in einem engagierten Team einen maßgebenden Umweltverband zu lenken? Dann freut sich die Landesvorsitzende Claudia Bielfeldt über Deine Kontaktaufnahme.



CLAUDIA BIELFELDT:

E-Mail: claudia.bielfeldt@bund-sh.de





KLIMASCHUTZ – EIN GENERATIONENPROJEKT

Es wird heiß. Zu heiß! Tausende junge Menschen fordern ambitionierten Klimaschutz. Doch neu ist die Forderung nicht. Nach einem gemeinsamen Diskurs zur Generationengerechtigkeit schreibt eine BUNDjugend-Aktive an die BUND-Mobilitätsreferentin.



HANNAH RINGEISEN

BUNDjugend Schleswig-Holstein

Ist in den Norden gezogen, weil der Süden zu warm ist.
Möchte nun verhindern, dass die Hitze hinterherzieht.

Schon 1987 wurde die Idee einer generationsübergreifenden nachhaltigen Entwicklung der globalen Öffentlichkeit vorgestellt. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen veröffentlichte damals den Brundtland-Bericht. Ein Werk der Umweltliteratur, das einen weltweiten Diskurs über Nachhaltigkeit auslöste. Die Kernaussage begleitet uns bis heute: Bedürfnisse in der Gegenwart sollen so befriedigt werden, dass auch Generationen in der Zukunft ihre Bedürfnisse befriedigen können. Spiegelt die heutige Klimabewegung also einen Konflikt mit vorherigen Generationen wider?

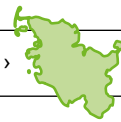
"Das Klimathema ist nicht neu. Jugendbewegungen von heute stützen sich auf die Grundlagen der Bewegungen vor 30 oder auch 50 Jahren. Wenn von einem Generationenkonflikt gesprochen wird, werden die grundsätzlichen Einstellungen der verschiedenen Altersgruppen außer Acht gelassen. Es gibt keinen Konflikt zwischen den Generationen, wenn wir derselben Auffassung sind. Weder der Zustand der Radwege noch das Ergebnis der Kohlekommission stellt uns zufrieden. Wenn wir uns darüber einig sind, worüber sollen wir streiten?

Auslöser dieser Diskussion um Generationengerechtigkeit ist das Aufleben der Klimaprotestbewegung in der aktuell jungen

Generation, besonders bekannt durch Fridays for Future. Forderungen nach einem generationengerechten Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und unserem Klima wurden so laut, dass auch Politiker*innen nicht mehr weg hören konnten. Doch plötzlich wurde „der Jugend“, soweit das überhaupt verallgemeinert werden kann, nicht mehr Politikverdrossenheit, sondern Schulschwänzen vorgeworfen.

Dass Schüler*innen aus Sicht mancher Nicht-jung-Gebliebenen zu solch drastischen Mittel greifen, liegt daran, dass sie ansonsten nicht gehört werden. Die Meisten haben noch kein Wahlrecht und werden als naiv hingestellt. Oder gleich als inkompetent.





Kirsten Kock
BUND Mobilitätsreferentin

Nur in dieser Form des Protestes können junge Menschen die Ernsthaftigkeit ihres Anliegen nach außen tragen. Auch hier wiederholt sich die Geschichte. Bereits die Eltern der heutigen Schüler*innen und Student*innen sind für Umweltschutz und Frieden auf die Straße gegangen. Gehört wurden sie damals genauso wenig wie heute.

Mein Vater hat mir Nachhaltigkeit beigebracht, lange bevor ich mit Brundtland etwas anfangen konnte. Anderen Generationen Untätigkeit vorzuwerfen, wäre dreist. Viele Menschen sind länger im Klimaschutz aktiv, als ich alt bin. Ich bewundere die Beharrlichkeit und Motivation, die diese Klimastreiter*innen über einen Zeitraum aufrechterhalten haben, den ich mir im wahrsten Sinne des Wortes nicht vorstellen kann. Ich bewundere, welcher großer Teil des Wegs von Menschen vor mir bereits erstritten und geebnet wurde. Gleichzeitig geht es um meine, um unsere Lebensgrundlage. Während man schon seit Jahrzehnten die finanziellen Aspekte mit einem Generationenvertrag zu regeln versucht, wird komplett außer Acht gelassen, dass ich noch eine Welt brauche, in der ich meine Rente ausgeben kann.

Also wem kann ich dann vorwerfen, mir meine Zukunft wegzunehmen? An wen soll ich meine Forderungen adressieren?

Aufgefordert wird gern „die Politik“. Als wäre das eine eigenständige, unabhängig handelnde Gruppe. In unserem Grundgesetz, Artikel 20, ist das demokratische Prinzip fest verankert. Das heißt, „das Volk“ – Politiker*innen, Menschen in der Wirtschaft, die Gesellschaft, alle eben – bestimmt über Strategien, die es umsetzt. Aus meiner Sicht hat „das Volk“ in der Vergangenheit den Klimaschutz nicht nur verschlafen, sondern wissentlich ignoriert. Die Dürren, das Hochwasser und der Temperaturanstieg kamen nicht plötzlich. Mit dem Brundtland-Bericht 1987 wurde der Begriff Nachhaltigkeit endgültig gesellschaftlich etabliert. Das

war neun Jahre vor meiner Geburt. Ich finde, da habe ich alles Recht, Untätigkeit vorzuwerfen und sauer zu werden. Nur ist es schwierig, auf „das Volk von 1987 bis jetzt“ wütend zu sein. Unter anderem deshalb, weil Untätigkeit bei Menschen, die sich für das Thema nicht interessieren, jetzt ganz genauso vorherrscht.

Aber komplexe Sachverhalte haben keine einfache Lösung. Und Gefühle bringen uns auch nicht in eine lebenswerte Zukunft. Lösungsorientiertes Handeln wäre, jetzt konkrete Forderungen an Entscheidungsträger*innen zu stellen. Verbände machen das schon seit Jahren. Die Jugendbewegung, viele ihrer Eltern und die Wissenschaft haben vor Kurzem klare Worte gefunden. Doch immer noch passiert nicht genug. Das frustriert!

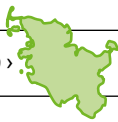
Haben wir immer noch nicht verstanden, dass heute die letzte Chance ist, unsere Zukunft zu sichern? Was braucht es denn noch? Versinkende Inseln und Klimaflüchtlinge? Die Kuna von Gardi Sugdub suchen bereits auf dem Festland ein Zuhause. Eine Verschiebung der Jahreszeiten? Der Frühling beginnt auch in Schleswig-Holstein nachweislich früher. Dürre? Vom letzten Sommer muss ich wohl nicht berichten. Die Grundwasserleiter haben sich immer noch nicht erholt.

Aber nicht eine andere Generation ist schuld. Daher kann ich niemandem meine Wut entgegen schleudern. Auch nicht dem Kumpel, der nur seiner Arbeit nachgehen möchte. Selbst Lindner hat nur etwas zu sagen, weil ihn irgendwelche Leute, von denen ich die meisten nicht persönlich kenne, gewählt haben (was nicht heißt, dass er nicht aufgefordert werden kann, mal etwas Sinnvolles von sich zu geben.).



Lena Märtens
FÖJ BUNDjugend

Hätte ich also die Möglichkeit, jemanden zu adressieren, so wäre das nicht die Generation vor mir. Es wäre „das Volk“, das jetzt mündig ist. Das sind Menschen jeder Generation, das bin ich, das sind wir alle. Das eigentliche Problem ist nicht der Generationenkonflikt. Das Problem ist, dass die Diskussion darüber davon ab-



Hannes Kindermann
BUND Arbeitskreis Engagement und Bildung

lenkt, dass seit mehreren Generationen keine mutigen Schritte unternommen wurden, um diese Welt wahrhaft zu ändern.

Also hier die Aufforderung an alle, die es immer noch nicht verstanden haben: Setzt eure Stimme, ob in der Wahlurne oder auf der Straße, bewusst ein! Denkt an eure Kinder und Kindeskinde. Wenn ihr innerhalb der nächsten 10 Jahre noch lebt, betrifft es euch sogar selbst. Solltet ihr auf einer Entscheidungsposition sitzen, dann nutzt eure Macht. Ihr habt den Posten nicht, um die Fehler eurer Vorgänger*innen zu wiederholen.

Und wenn mal wieder jemand behauptet, dass das alles nichts brächte, weil ein globales Problem globale Lösungen erfordert: Ja, das stimmt. Aber wenn ich mein Zimmer aufräume, fange ich auch in einer Ecke an und arbeite mich vor. Also fangt endlich an!

Bis dahin werde ich und Klimastreiter*innen aller Generationen weiter gemeinsam für den Klimaschutz arbeiten und kämpfen!"

BUND-FORDERUNGEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Die wichtigsten Sofortmaßnahmen für ein Schleswig-Holstein als Vorreiter im Klimaschutz werden von verschiedenen Generationen von der Landesregierung eingefordert – dargestellt auf den Fotos. Was die BUND-Forderungen genau beinhalten, haben wir hier erläutert.

1. Klimanotstand für Schleswig-Holstein ausrufen

Das Land Schleswig-Holstein sieht sich als Vorreiter der Energiewende. Wenn es dies weiter sein möchte, muss es jetzt als erstes Bundesland den Klimanotstand ausrufen. Es erkennt an, dass die bisher geplanten Maßnahmen nicht im Geringsten ausreichen. Jetzt ist schnelles und entschiedenes Handeln in allen Politikfeldern angesagt.

2. Schleswig-Holstein klimaneutral bis 2030

Schleswig-Holstein versteht sich als klimapolitischer Vorreiter und setzt sich ambitioniertere Ziele als der Rest der Republik. Der BUND fordert, dass die Klimaneutralität für Schleswig-Holstein schon bis 2030 erreicht wird.

3. Klimaschutz-Ministerium jetzt

Wir fordern ein übergeordnetes Klimaschutz-Ministerium. Diesem sollten unterstehen:

- Die Abteilung „Verkehr und Straßenbau“ des Verkehrsministeriums
- Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Natur
- Die Abteilungen „Bauen und Wohnen“ sowie „Landesplanung und ländliche Räume“ des Innenministeriums

4. Schleswig-Holstein wird Klimaschutzland

Dafür braucht es ein Echtes Klimaschutzgesetz. Das Energiewende- und Klimaschutzgesetz SH von 2017 wird seine Ziele für 2020 verfehlen. Das Gesetz kann die Ziele nie erreichen, solange große Treibhausgas-Verursacher wie Landwirtschaft, Wärme und Verkehr nicht mit betrachtet werden!

Der BUND fordert das Land Schleswig-Holstein auf, ein wahrhafter Vorreiter im Klimaschutz zu werden. Das Bundesland zwischen den Meeren muss jetzt Einsatz zeigen. Für einen klimagerechten Norden und eine klimagerechte Welt – für alle Menschen aller Generationen.

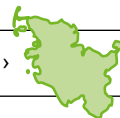


Felicia Hoffstätter
BUNDjugend Projektreferentin



WEITERE FORDERUNGEN UND KLIMADISKURS

www.bund-sh.de/klima



IM BUND AKTIV: WOLFGANG GÜNTHER

Das Engagement für Natur- und Umwelt ist so vielfältig wie die Menschen selbst. In jeder Ausgabe stellen wir eine ehrenamtlich aktive Person vor.

Was ist Dein Antrieb, Dich für Natur und Umwelt zu engagieren?

Zunächst Freude an der Natur und Begeisterung für die fantastischen Geheimnisse und Geschichten, die ich über Tiere, Pflanzen und Lebensgemeinschaften ken-



nngelernt habe. Dann Dankbarkeit dafür, dass ich sie erleben darf und die Freiheit habe, ihr nachzuspüren, ohne dass mich existenzielle Probleme davon abhalten. Und schließlich Spaß daran, Dinge mit anderen Menschen zusammen zu tun, die ähnlich denken und empfinden wie ich.

Was ist Dein aktuelles Herzensthema?

Spannend finde ich die Frage, wie es uns gelingen wird, vom Wachstum auf Kosten der Umwelt weg zu kommen und mit Schläue und Bescheidenheit ein gutes Leben im Einklang mit der Natur zu erreichen. Emotional am nächsten ist mir die Unterwasserwelt der Ostsee, mit der wir uns im Projekt UNDINE beschäftigt haben und die ich dort erstmals genauer erschorschelt habe. Sehr empfehlenswert!

Welcher Moment Deines Engagements ist Dir am stärksten in Erinnerung geblieben?

Zweierlei: Zum einen die Infosegeltour der BUNDjugend 1988 zum Ostseeschutz, die

uns mit einem alten Segelschiff voller Engagierter entlang der Ostseeküste Schleswig-Holsteins von Hafen zu Hafen geführt hat. Das war ein super Gruppenerlebnis. Und dann meine für mich unerwartete Wahl in der Vorstand des Ostseeschutznetzwerks Coalition Clean Baltic einige Jahre später. Das war für mich damals sehr aufregend.

Nordsee oder Ostsee?

Die Nordsee zum Durchatmen und Durchpusten lassen und für den weiten Blick. Die Ostsee zum Segeln, Schnorcheln, Entspannen und daran Wohnen. Engagement im Meeresschutz lohnt sich für beide.

Wenn Sie aktiv werden und sich wie Wolfgang für Natur und Umwelt engagieren wollen, dann werden Sie Teil der BUND-Familie.



AKTIV WERDEN

Die Natur braucht Sie:
www.bund-sh.de/anpacken



ERFOLG BEI RADIOAKTIVEN ABWÄSSERN



RAINER GUSCHEL

BUND SH-Landesvorstand

Bereichert den BUND-Arbeitskreis Atom mit seinem strahlenden Lächeln.

Der BUND erlangte in Gesprächen mit Vattenfall und MELUND zum Rückbau des Atomkraftwerks (AKW) Brunsbüttel einen Erfolg. Die Reduzierung des zulässigen radioaktiven Abwasser-Grenzwertes (außer Tritium) wurde auf knapp drei Prozent des ursprünglich beantragten Wertes gesenkt.

Für den Rückbau des AKW hatte der Betreiber Vattenfall den gleichen Einleitungswert für radioaktive Abwässer be-

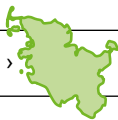
antrag, wie er für den Leistungsbetrieb genehmigt war. Dies wurde vom BUND massiv kritisiert. Die Atomaufsicht des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) sah jedoch keine rechtlich belastbaren Kriterien, den Ableitungswert zu senken.

Da aber erst die Wasserbehörde des Kreises Steinburg die Einleitungen in die Elbe genehmigen muss, bot das MELUND ein moderiertes Gespräch an. Betreiber, Behördenvertreter und Fachleute des BUND aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen sollten eine einvernehmliche Lösung für eine Reduzierung des Grenzwertes finden, um einen aufwendigen Rechtsstreit zu vermeiden.

Trotz der nun vereinbarten Reduzierung schreibt das Atomgesetz zwingend vor, dass weitere technisch mögliche Minimierungen der Einleitungswerte erfolgen müssen. Dass dies umsetzbar ist, hat der Betrieb des AKW gezeigt. Vattenfall hätte nach Berechnungen des Landesarbeitskreises Atom ohne technische Probleme den Grenzwert auch um einen Faktor Tausend bis Zehntausend senken können.

„Diese Einigung schreibt ein klein wenig Atom-Geschichte. Mit dieser Festlegung wird ein Maßstab für andere laufende Verfahren in der Bundesrepublik gesetzt.“

Ole Eggers, Landesgeschäftsführer
BUND Schleswig-Holstein



WARUM WIR UMWELTSCHÜTZER UNS OFT SELBST BETRÜGEN

„Zwei Seelen schlagen, ach, in meiner Brust“ – Goethe wusste es. Auch Pippi Langstrumpf war es sich bewusst, als sie sang: „Ich mache mir die Welt, widde widde wie sie mir gefällt“. Anspruch und Wirklichkeit unseres eigenen Verhaltens gehen häufig auseinander. Was steckt dahinter?



JULIAN DOMS

Freiwilligenmanager

Überlistet gern sein Unterbewusstsein.

Das menschliche Gehirn ist ein wahrer Künstler. Bis zu 70.000 Gedanken hat ein Mensch pro Tag. Kein Wunder, dass sich einige von ihnen grundlegend widersprechen. In der Musik werden Töne, die einen Missklang erzeugen, als Dissonanz bezeichnet. Die Missklänge unvereinbarer Gedanken, Wahrnehmungen, Wünschen oder Absichten werden in der Psychologie *kognitive Dissonanzen* genannt.

Ein alltägliches Beispiel, in dem sich wohl viele von uns wiederfinden können, ist das Verlangen nach Schokolade. Der Geschmack der zart schmelzenden Köstlichkeit lässt uns kurz alles andere vergessen. Doch plötzlich startet das dissonante Gedankengewitter: Ja, Aber eigentlich wollte ich ja nicht mehr so viel naschen! Ja, aber Schokolade macht doch glücklich! Ja, aber naschen ist ungesund! Ja, aber es gibt doch diese Studie, die nachweist, dass Schokolade in Maßen gesund ist! Und was war überhaupt nochmal mit den Arbeitsbedingungen der Kakaobauern?!

DAS GEHIRN – MEISTER DER DISSONANZ

Um nicht täglich von einem gedanklichen Dilemma ins Nächste zu stolpern, kann das Gehirn mit Mechanismen aufwarten, die die entstandenen Dissonanzen unbewusst und auf einfache Weise reduzieren und uns dadurch handlungsfähig bleiben lassen. Hierfür wird meist denjenigen Gedanken und Wahrnehmungen Vorrang gegeben, die in das eigene Weltbild passen.

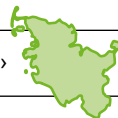
Unser Unterbewusstsein möchte dadurch erreichen, dass wir unsere eigene Komfortzone nicht verlassen müssen. In unserem Schokoladenbeispiel würde das Gehirn den Zwiespalt zu lösen wissen mit dem Gedanken „Heute schlemme ich noch, aber am morgen reiße ich mich zusammen“. Natürlich ist das am morgigen Tag bereits in Vergessenheit geraten.

DISSONANZ IM UMWELTSCHUTZ

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sind wahre Sammelbecken für kognitive Dissonanzen: Die Klimaaktivistin, die den Sommerurlaub mit dem Flugzeug antritt, reduziert unbewusst den Widerspruch von Überzeugung und Handlung durch den Gedanken, es handele sich lediglich um eine Ausnahme. Die selbsternannte Klimaschutzstadt, die zum Stadtfest ein Feuerwerk abfeuert, wird die Umweltbelastung mit fadenscheinigen Rechtfertigungen der Ästhetik herunterspielen. Und der Umweltschützer im SUV rechtfertigt sein panzergroßes Fahrzeug damit, dass das 40 Jahre alte Auto seines Nachbarn auch nicht weniger verbraucht. Uns Menschen fällt es viel leichter, das Verhalten anderer kritisch zu beobachten als unser eigenes zu reflektieren. Auch erkennen wir kognitive Dissonanzen viel eher bei anderen als bei uns selbst. Wir sollten also von Zeit zu Zeit unsere eigenen Gedanken, Wünsche, Absichten und Wahrnehmungen unter die Lupe nehmen und mit unserem Verhalten abgleichen.

Die Erfahrung zeigt: Es tut richtig gut, sich die unbewussten Mechanismen des Gehirns bewusst zu machen, Missklänge zu erkennen und sie in eine schöne Harmonie von Denken und Handeln zu überführen.





DAS WAR DER UNDINE II MALWETTBEWERB

Menschen schützen, was sie schätzen. Das deutsch-dänische Interreg-Projekt UNDINE II hat genau das zum Ziel: Menschen für die Unterwasserwelt zu begeistern.

Wie stellen sich Menschen die Unterwasserwelt der Ostsee vor? Blau? Bunt? Mit Fischen und Meerjungfrauen? Wichtig ist vor allem, dass sie wissen, dass es eine schätzenswerte Welt ist. Eine geheimnisvolle Welt, die uns oft verborgen bleibt und die wir noch nicht wirklich kennen. Die Meere brauchen unseren Schutz – dringender denn je.

Kreative jeder Altersgruppe konnten sich am Malwettbewerb beteiligen. Das Ziel war, Menschen dazu zu bewegen, sich mit der Unterwasserwelt der Ostsee auseinander zu setzen. Wir haben ein schönes und sensibles Meer vor der Haustür, das unsere Aufmerksamkeit auch unter der Wasseroberfläche verdient.



Juliet, 9 Jahre
Platz 1, Kinder



Losch, 21 Jahre
Platz 1, Erwachsene



Zoe, Stella und
Paula,
12 Jahre, Platz 3,
Kinder

Die einzigartige Natur- und Artenvielfalt der Ostsee wurde mit dem Malwettbewerb öffentlich bekannter gemacht. Die vielfältigen Einsendungen zeigen, dass den Menschen ihre Ostsee wichtig ist, dass sie inspiriert, mitreißt und berührt.

Zahlreiche Partner*innen unterstützten den Wettbewerb mit Preisen, die Gewinner*innenbilder wurden in der Zentralbücherei in Kiel ausgestellt. Denn es ist und bleibt wahr: Schleswig-Holstein ist stolz auf seine Meere. Und wir werden weiterhin alles tun, um sie zu bewahren.

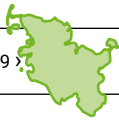
Zahlreiche Partner*innen unterstützten den Wettbewerb mit Preisen, die Gewinner*innenbilder wurden in der Zentralbücherei in Kiel ausgestellt. Denn es ist und bleibt wahr: Schleswig-Holstein ist stolz auf seine Meere. Und wir werden weiterhin alles tun, um sie zu bewahren.



MEHR ZUM THEMA
www.bund-sh.de/meere

Diepenbrock,
72 Jahre, Platz 3,
Erwachsene





KLIMAWANDEL REALITÄT ODER

FAKE NEWS?



EIN FAKTENCHECK



LENA MÄRTENS
FÖJ BUNDjugend

Findet Klimawandel doof!

Während die Wissenschaft immer eindringlicher vor den Gefahren des Klimawandels warnt, scheinen gleichzeitig auch die Stimmen lauter zu werden, die einen menschengemachten Klimawandel abstreiten oder relativieren. Über die Sozialen Medien können „Fake News“ häufig einen überproportionalen Einfluss auf die Debatte nehmen. Klimawandelleugner*innen verdrehen systematisch Fakten, stellen Studien verzerrt dar und streuen Verschwörungstheorien. Drei verbreitete Behauptungen sollen an dieser Stelle überprüft werden.

MYTHOS 1: DIE WISSENSCHAFT IST SICH NICHT EINIG!

Wissenschaftler*innen sind meist vorsichtig damit, absolute Aussagen zu treffen – gerade in komplexen Systemen ist es schwer, etwas mit hundertprozentiger Sicherheit zu beweisen. Klimawandelleugner*innen nutzen dies, um den Eindruck zu erzeugen, es gäbe innerhalb der Wissenschaft Uneinigkeit darüber, ob ein menschengemachter Klimawandel stattfindet. Tatsache ist hingegen, dass 97% der Wissenschaftler*innen die

Existenz eines anthropogenen Klimawandels bestätigen.

MYTHOS 2: DIE SONNE IST SCHULD!

Schwankende Sonnenzyklen sind einer von verschiedenen natürlichen Faktoren, die Einfluss auf das Klima nehmen. Klimawandelleug-

ner*innen versuchen den aktuellen Temperaturanstieg vollständig auf Veränderungen der Sonnenaktivität zurückzuführen. Die gemessenen Schwankungen können die beobachtete Erwärmung allerdings nicht erklären. In den letzten 50 Jahren wirkten diese natürlichen Faktoren der Erwärmung sogar entgegen.

MYTHOS 3: WARMZEITEN HAT ES AUCH FRÜHER GEGEBEN.

Als Beispiel für frühere Warmzeiten führen Klimawandelleugner*innen gerne die mittelalterliche Warmzeit zwischen 950 und 1250 n. Chr. an. Diese war eine Folge natürlicher Klimaschwankungen, beeinflusst durch die Sonnenaktivität, Vulkanismus und das Strömungsverhalten der Ozeane. Das damalige Temperaturhoch war allerdings regional begrenzt, auf der Südhalbkugel war es tatsächlich kälter als heute. Betrachtet man die globale Mitteltemperatur, ist es heute wärmer als in den vergangenen 2000 Jahren – und menschliches Handeln treibt die Temperaturen weiterhin schnell nach oben.

WIR FORDERN:

Neben den genannten Mythen und Scheinargumenten gibt es viele weitere und sie werden nicht nur von rechten Verschwörungstheoretiker*innen wiederholt. Noch immer fehlt in großen Teilen der Politik die Bereitschaft zu entschiedenem Handeln. Angesichts der Fakten, mit denen uns die Wissenschaft konfrontiert, muss es auch als Verleugnung betrachtet werden, wenn die jetzt schon tödlichen Folgen des Klimawandels ignoriert werden und suggeriert wird, die Klimakrise ließe sich durch Symbolhandlungen oder Marktanreize stoppen. Dabei ist es höchste Zeit anzuerkennen: Der Klimawandel ist real und erfordert schnelles Handeln!





i

DIE LDV 2019



LANDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG MIT DEM UMWELTMINISTER

Von links nach rechts: Carl-Heinz Christiansen (BUND-Landesvorstand), Anika Schumann (Vorstand BUNDjugend), Jan Philipp Albrecht (Umweltminister SH), Hubert Weiger (BUND-Bundesvorstandsvorsitzender), Marco Geiger (Vorstand BUNDjugend).

Hoher Besuch erwartete die Delegierten des BUND-Landesverbandes Schleswig-Holstein am 11. Mai 2019 im Kiek-in Neumünster. Jan Philipp Albrecht, Umweltminister von Schleswig-Holstein, und BUND-Bundesvorsitzender Hubert Weiger waren angereist, um sich den fordernden Fragen von BUND und BUNDjugend zu stellen.

Wie das Engagement des Bundesvorsitzenden angefangen hatte (bei einem BUND Naturschutz Projekt), wollten die beiden Vorstandsmitglieder der BUNDjugend wissen. Und wo der Umweltminister den grünen Faden in seinem Leben sieht (im Finden von Lösungen in einer zunehmend digitalen Umwelt).

Diverse, teils kritische Fragen der Anwesenden wurden von Hubert Weiger und Jan Philipp Albrecht gut gelaunt beantwortet. Es ging um Klimapolitik, um Flächenverbrauch und Wachstum sowie um Flüssigerdgas. Aber auch im weiteren Teil der Sitzung, ohne Umweltminister, wurde

intensiv diskutiert. Das Projekt "Umbau und Renovierung des Umwelthauses" wurde besprochen und vorerst beschlossen. Ein ausführliches organisatorisches und pädagogisches Konzept soll das Projekt begleiten.

Bewegende Worte zum Umwelthaus fand Hubert Weiger zum Abschluss: Das Kleinod an der Küste solle unter allen Umständen erhalten bleiben. Menschen, die in jungen Jahren dort geprägt werden, sind es, die später den BUND formen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendam 16, 24103 Kiel
Telefon: 0431 66 060 0, **E-Mail:** info@bund-sh.de

V.i.S.d.P.: Dr. Claudia Bielfeld

Redaktion: Ann Kristin Montano

Gestaltung: Ann Kristin Montano

Druckerei: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH
Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Auflage: 8000

Titelbild: Jonny Lindner/pixabay
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



LANDESARBEITS- KREIS ENGAGE- MENT & BILDUNG

Sie bilden auf Landesebene das ehrenamtliche Rückgrat des BUND: Die Landesarbeitskreise. In jedem Heft präsentieren wir einen der » LAK «.

Die Förderung des Engagements für die Umwelt, die Natur und die Bildung für nachhaltige Entwicklung machen den BUND erst zukunftsfähig. Im Landesarbeitskreis Engagement und Bildung werden neue Ideen geboren! Ziel ist es, den im Natur- und Umweltschutz Engagierten eine freundliche und wertschätzende Kultur zu vermitteln um das solidarische Miteinander zu fördern.

Der Fokus liegt auf grundsätzlichen Fragestellungen, die die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die ehrenamtliche Arbeit für die Natur im gesamten Land betreffen. Da es bei dieser großen Themenvielfalt immer genug zu tun gibt, freuen sich die Menschen im Arbeitskreis über neue Mitstreiter*innen!

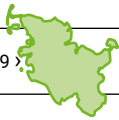
Der Arbeitskreis Engagement und Bildung trifft sich jeden dritten Mittwoch im ungeraden Monat, um 17:00 Uhr in der BUND-Landesgeschäftsstelle im Lorentzendam 16 in Kiel.



HINTERGRUND UND KONTAKT

www.bund-sh.de/der-bund-sh/arbeitskreise





JUGENDGRUPPEN LEITEN LERNEN!



Vom 6. bis 11. Oktober bietet die BUNDjugend Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Jugend im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (JSHHB) in der Jugendherberge Schönberg eine Juleica-Schulung für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren an.

Auf dem Seminar erlernen die Teilnehmenden wichtige Qualifikationen für die Leitung von Kinder- und Jugendgruppen, zum Beispiel Moderation sowie den richtigen Umgang mit Konflikten in Gruppen. Weitere Themen sind Rechtsfragen, Fördermöglichkeiten, Gruppenpädagogik und vieles mehr. Langeweile kommt dabei nicht auf. Durch viele Spiele, Aktionen und aktive Übungen lernen die Teilnehmenden das Gruppenleiter*innen-Handwerk ganz praktisch kennen.



JULEICA-KURS

6.–11.10.2019

Jugendherberge Schönberg/Ostsee

Infos und Anmeldung unter: www.bundjugend-sh.de/juleica

IHR KONTAKT



FREIWILLIGENMANAGEMENT

Julian Doms

Telefon: 0431 66 060-70

E-Mail: julian.doms@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen

Telefon: 0431 66 060-10

E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de



TERMINE

www.bund-sh.de/termine/

Sa. 7. 9.
10–17 Uhr

BUND-Akademie: Sitzungen gestalten

Mit Spaß und Freude zur erfolgreichen Gestaltung von Sitzungen und Besprechungen.

Ort: BUND-Landesgeschäftsstelle,
Lorentzendam 16, 24103 Kiel

Anmeldung: julian.doms@bund-sh.de

Für BUND-Mitglieder kostenfrei.

Sa. 7. 9.
ab 10 Uhr

Stadtradeln mit dem BUND Ostholstein

Im Rahmen der Stadtradeln-Kampagne geht es mit dem Fahrrad zum Hof Hollergraben. Ort: Ab Neustadt Marktplatz.

Wer mitradeln möchte, bitte eine E-Mail an: bund.ostholstein@bund.net

Sa. 21. 9. und
So. 22. 9.

Coastal Cleanup Day mit dem BUND

- Sa. 21.9. mit BUND UNDINE II, an einem Strand bei Kiel, weitere Infos unter: www.bund-sh.de/termine
- Sa. 21.9. ab 14 Uhr mit dem BUND Föhr, Start beim Strandübergang in der Godelniederung (am Nationalparkschild), von dort aus wird Richtung Hedehusum gelaufen
- So. 22.9. ab 10 Uhr mit BUND UNDINE II, Umwelthaus Neustädter Bucht, Am Strande 9, 23730 Neustadt

Sa. 19. 10.
11–14 Uhr

Apfelbörse – BUND Kreisgruppe Kiel

Europaplatz an der Holstenstraße in Kiel. Dort können Äpfel bestimmt, zu Apfelsaft verarbeitet oder getauscht werden. Alte Apfelsorten gegen Spende erhältlich. Ebenso Kuchen der SoLaWi Schinkeler Höfe.



SPRECHEN SIE UNS AN

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

BUND-Landesverband Schleswig-Holstein

Lorentzendam 16

24103 Kiel

Telefon 0431 66 060-0

E-Mail: info@bund-sh.de